

Kriminalstatistik 2004

Polizeipräsident Michael Dybowski

- Die Anzahl der in Düsseldorf registrierten Straftaten ist im Jahr 2004 um **4.000** Taten geringer als im Vorjahr 2003. Sie liegt auch noch unter der Anzahl der Straftaten in 2002.

Das gibt uns Gewissheit, dass unsere in den letzten zwei Jahren entwickelten **gezielten Konzepte und Instrumente richtig** sind.

Gemeinsames Ziel der mehr als 2000 Polizistinnen und Polizisten in unserer Landeshauptstadt ist es, diese **positive Gesamt-Entwicklung** auch in diesem Jahr **zu bestätigen**.

Dazu bedarf es der **Unterstützung und Mithilfe aller!** Dies ist mein Appell und Bitte an alle, die geringere Kriminalität und mehr Sicherheit wollen.

- Unsere Landeshauptstadt Düsseldorf ist für sehr viele Menschen attraktiv mit ihren vielen Arbeitsplätzen, ihrem vielfältigen kulturellen und Einkaufsangebot, der Altstadt, den vielen großen, auch internationalen Messen, dem großen Flughafen, dem Sitz von Landtag, Regierung und zahlreichen Verwaltungen und vielen überregionalen Groß-Events. Daher haben wir an vielen Tagen im Jahr etwa 1 Million Menschen in unserer Stadt. Als Düsseldorfer Polizei sind wir stolz darauf. Wir unterstützen das mit unserer Arbeit .
Doch diese Attraktionen schaffen auch eine Vielzahl von Straftatgelegenheiten. Der der Häufigkeitsliste zugrunde gelegte Einwohner-Maßstab, der vergleichbar machen will, was nicht zu vergleichen ist, verfälscht mehr als er aussagt.
- Kriminalität lässt sich nur da bekämpfen, wo sie entsteht. Das verlangt **zielgerichtete, gut überlegte Einsatzkonzepte**. Darüberhinaus bedarf es der **präventiven Ansprache** an alle, mitzumachen und sich auch selbst sicherheitsorientiert zu verhalten.
Nur dann und nur so kann es gelingen, Kriminalität auch in unserer Landeshauptstadt zu verringern.
- Dies zeigen unsere gezielten Konzepte und Instrumente gegen den **Wohnungseinbruch**, der weiter um 14% auf nun 2.200 Taten zurückgegangen ist.
- Dies zeigt auch der – noch höhere – Rückgang bei den **Diebstählen aus Kraftfahrzeugen** um 1.505 Taten (fast – 14%) auf nun 9.334 Fälle.

- Dies beginnt sich auch bei der Bekämpfung der **Jugendkriminalität** zu zeigen. Wir sind inzwischen mit ausgebildeten Jugendsachbearbeitern und dem ET Jugend gut aufgestellt und tätig. Hier wissen wir aufgrund intensiver Absprachen auch das Jugendamt der Stadt und die Justiz auf unserer Seite.
- Mit diesen positiven Erfahrungen werden wir auch den noch angestiegenen **Taschendiebstahl weiter und verstärkter** angehen. Es gibt bereits eine gute Zusammenarbeit zwischen Polizei, OSD und Bundesgrenzschutz mit vielen Aktionen. Doch neben diesen vielfältigen Repressionen sind ebenso vielfältige und intensive **präventive Aktionen**, auch im Bereich von Handel, Gaststätten und Veranstaltungen unverzichtbar.
- **Die Kfz-Diebstähle** machen uns wieder stärker Sorgen, obwohl die neuartigen elektronischen Sicherungssysteme zunächst Besserung versprochen hatten. Hinzu kommt, dass offensichtlich auch wieder ältere Fahrzeuge begehrt sind.
- Wenn beim klassischen Kontrolldelikt **Rauschgiftkriminalität** die Delikte um 362 Fälle auf 3.712 Taten angestiegen sind, dann beweist das, dass wir auch hier in unseren Anstrengungen nicht nachgelassen, sie sogar noch verstärkt haben.

Die nun anlaufenden Bemühungen in der Stadt, einen Konsumraum einzurichten, begrüßen wir. Wir werden diese Arbeit in Absprache mit allen sonst noch zu Beteiligten unterstützen. Der Drogenkonsumraum kann ein Ort sein, mit drogenüchtig-kranken Menschen in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. Darüberhinaus wird er das Konsumieren der Drogen in der Öffentlichkeit, für viele besorgte Bürgerinnen und Bürger ein Ärgernis, verringern.

- Polizeiliche Repression, Straftaten zu verfolgen und sie aufzuklären, gehört zu den polizeilichen Kernaufgaben, aber auch zu den Kernaufgaben von Staatsanwaltschaften und Gerichten.

2.150 Polizisten in Düsseldorf sind kein **“Rund-um-sorglos-Paket“** für alle anderen. Düsseldorfs Bürgerinnen und Bürger und alle Besucher und Gäste in unserer Stadt können in der **Kriminalprävention noch sehr viel mehr** tun und für ihre Sicherheit vorsorgen. Wir werden sie dabei nach bestem Wissen und nach besten Kräften unterstützen. Es gibt schon viele gute Vorbilder; doch **es müssen alle mitmachen**. Ich wünsche mir hier noch sehr viel mehr Unterstützung in der kommunalen Politik und auch durch die Medien.

Es kann nicht jeder Polizist sein, doch vorbeugen kann jeder!

Kriminalitäts- entwicklung 2004



POLIZEI für Düsseldorf
mit Sicherheit Ihr Partner

1.	Vorbemerkungen	2
1.1	ALLGEMEINE ANGABEN	2
1.2	KRIMINALITÄTSQUOTIENTEN	3
2.	Entwicklung der Gesamtkriminalität	4
2.1	ALLGEMEINE ANGABEN	4
2.2	AUFKLÄRUNGSQUOTE	5
2.3	HÄUFIGKEITSAHLE	6
3.	Entwicklung der einzelnen Straftatengruppen	7
3.1	STRAFTATEN GEGEN DAS LEBEN	7
3.2	STRAFTATEN GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG	8
3.3	ROHHEITSDERIKTE UND STRAFTATEN GEGEN DIE PERSÖNLICHE FREIHEIT	10
3.4	DIEBSTAHLSDERIKTE	12
3.5	VERMÖGENS- UND FÄLSCHUNGSDERIKTE	15
3.6	RAUSCHGIFTDERIKTE	17
3.7	DROGENTOTE	18
3.8	SONSTIGE STRAFTATBESTÄNDE	19
3.9	STRABENKRIMINALITÄT	20
3.10	GEWALTKRIMINALITÄT	20
3.11	INTERNETKRIMINALITÄT	21
4.	Tatverdächtige (TV)	22
4.1	ALTERS-/ GESCHLECHTSGRUPPEN DER ERMITTELTEN TATVERDÄCHTIGEN	22
4.3	TATVERDÄCHTIGE KINDER, JUGENDLICHE, HERANWACHSENDE IM VERHÄLTNIS ZUR EINWOHNERZAHL	24
4.4	ARBEITSLÖSE TATVERDÄCHTIGE	25
4.5	TATVERDÄCHTIGE AUSLÄNDER	25
5.	Regionale Kriminalitätsverteilung	28

1. Vorbemerkungen

1.1 Allgemeine Angaben

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist eine Zusammenstellung aller der Polizei bekanntgewordenen strafrechtlichen Sachverhalte. Sie soll im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der **angezeigten** Kriminalität führen.

Die Aussagekraft dieser Statistik wird insbesondere dadurch eingeschränkt, dass der Polizei nur ein Teil der tatsächlich begangenen Straftaten bekannt wird. Der Umfang dieses Dunkelfeldes hängt von der Art des Deliktes ab und kann sich unter dem Einfluss variabler Faktoren auch im Zeitablauf ändern.

Beispielhaft aufgezählt können folgende Faktoren Einfluss auf die Entwicklung der Polizeilichen Kriminalstatistik nehmen:

- Anzeigeverhalten der Bevölkerung
(z. B. aufgrund einer Absicherung über eine Versicherung)
- Polizeiliches Kontrollverhalten
(z.B. verstärkte Kontrolle einer Rauschgiftszene)

Die Polizeiliche Kriminalstatistik ist daher kein Spiegelbild der Kriminalitätswirklichkeit, sondern eine je nach Deliktsart mehr oder weniger starke Annäherung an die Realität. Sie ist lediglich ein Hilfsmittel, um Erkenntnisse über die Häufigkeit der erfassten Fälle sowie über Formen und Entwicklungstendenzen der Kriminalität zu gewinnen. Es kann somit nicht von einer feststehenden Relation zwischen begangenen und statistisch erfassten Straftaten ausgegangen werden.

1.2 Kriminalitätsquotienten

Um die Kriminalitätsbelastung annähernd vergleichend darstellen zu können, werden sogenannte Kriminalitätsquotienten benutzt.

Diese werden aus den absoluten Kriminalitätszahlen errechnet.

Aufklärungsquote (AQ)	=	$\frac{\text{Aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekanntgewordene Fälle}}$
Häufigkeitszahl (HZ)	=	$\frac{\text{Straftaten} \times 100\,000}{\text{Einwohnerzahl}}$
Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)	=	$\frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren} \times 100\,000}{\text{Einwohner ab 8 Jahren}}$
Kriminalitätsdichtezeitahl (KDZ)	=	$\frac{\text{bekanntgewordene Fälle}}{\text{Quadratkilometer}}$

Die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ab 8 Jahren beträgt **24.192**.

Die Aussagekraft einer großen prozentualen Zu- / Abnahme in der Statistik relativiert sich bei geringen Fallzahlen.

Folgende Daten über die Stadt Düsseldorf dienen als Berechnungsgrundlage:

- Einwohnerzahl der Kreispolizeibehörde Düsseldorf am 31.12.2003: **572.511**
- Bevölkerungsanteil der Personen ab 8 Jahren: **533.476**
- Fläche der Kreispolizeibehörde Düsseldorf: **216,99 km²**

2. Entwicklung der Gesamtkriminalität

2.1 Allgemeine Angaben

Im Jahr 2004 wurden beim Polizeipräsidium Düsseldorf

82.922 Straftaten

registriert.

Im Vergleich zum Vorjahr (86.906 Straftaten) ist die Zahl der bekanntgewordenen Fälle um

3.984 Fälle oder **4,58 %** gesunken.

Der Trend steigender Fallzahlen ab 2001, in den Jahren 2002 sogar mit +15,05 % auf 83.879 Delikte und 2003 mit +3,61 % auf 86.906 Delikte, ist gebrochen. Die Anzahl der Delikte liegt unter dem Niveau von 2002 (83.879 Delikte).

Durch die Dienststellen des BGS, des Zolls, der Wasserschutzpolizei und anderer Polizeibehörden wurden in 2004 genau 7.788 Delikte (2003 = 7.722 , 2002 = 7.145) für Düsseldorf erfasst. Diese 7.788 Delikte sind in den 82.922 Straftaten enthalten und entsprechen einem prozentualen Anteil von 9,39 %.

Gesamtüberblick							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003/ 2004
Straftaten insgesamt	74.183	72.633	72.906	83.879	86.906	82.922	-3.984
Aufklärungsquote	44,94%	43,37%	42,93%	41,58%	45,87%	43,57%	-2,30%
Häufigkeitszahl	13.050	12.768	12.805	14.696	15.196	14.484	-712
Tatverdächtigenbelastungszahl	4.079	4.012	3.994	4.064	4.577	4.335	-242
Kriminalitätsdichtezahl	341,87	334,73	335,98	386,54	400,51	382,15	-18,36

2.2 Aufklärungsquote

Bei der **Aufklärungsquote** ist zu 2003 ein Rückgang um 2,3 Prozentpunkte auf **43,57 %** zu verzeichnen (2003 Land NRW: 47,5 % - Bund: 53,1 %).

In der Vergangenheit unterlag die Aufklärungsquote starken Schwankungen. So wurden 1980 wie auch 1992 Aufklärungsquoten von 37 % bzw. 38 % erzielt, während Mitte der 80er Jahre sogar Aufklärungsquoten von über 50 % erreicht wurden.

Die Aufklärungsquote wird im wesentlichen negativ durch den Anteil der Diebstahlsdelikte an der Gesamtkriminalität bestimmt. Mit Ausnahme des Ladendiebstahls werden selbst bei hohem Personaleinsatz in diesem Deliktsfeld nur geringe Aufklärungsquoten erzielt.

Der Anteil des Diebstahls an der Gesamtkriminalität liegt im Bereich des PP Düsseldorf mit 55,65 % erneut über dem Landes- und Bundeswert des Vorjahres (Land NRW: 52,0 % - Bund: 46,1 %).

Ebenfalls negativ wirkt sich der für NRW hohe Anteil auswärtiger bzw. durchreisender und damit schwerer zu ermittelnder Täter aus. **39,72 %** (Vorjahr 43,83 %) aller ermittelten Tatverdächtigen hatten im vergangenen Jahr ihren Wohnsitz nicht in Düsseldorf (2003 Land NRW: 29,7 % - Bund: 41,4 %).

Tatverdächtigenwohnsitz				
	2003		2004	
Tatverdächtige gesamt	24.412	100%	24.214	100%
Tatverdächtige mit Wohnsitz Düsseldorf	13.712	56,17%	14.596	60,27%
auswärtige Tatverdächtige	10.700	43,83%	9.618	39,72%

Die Aufklärungsquote wird unter anderem von einer möglichen Täter-Opfer-Beziehung beeinflusst. Je konkreter die Hinweise des Opfers sind, um so schneller und zielgerichteter können die polizeilichen Ermittlungen erfolgen.

Düsseldorf weist in diesem Bereich einen außerordentlich hohen Anteil von tatverdächtigen Personen auf, die keine oder eine ungeklärte Vorbeziehung zum Opfer hatten. In 2004 war dies bei 56,38 % der erfassten Sachverhalte gegeben (2003 Land NRW¹: 42,64 %, Bund²: 48,33 %).

2.3 Häufigkeitszahl

Die **Häufigkeitszahl** ist Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung, da sie aufgrund der gemeinsamen Bezugsgröße (Anzahl der Straftaten je 100.000 Einwohner) die einzelnen Städte und Gemeinden annähernd miteinander vergleichbar macht. Sie ist im Jahr 2004 in Düsseldorf um **712** auf **14.484** gesunken.

Die Aussagekraft der Häufigkeitszahl wird allerdings dadurch eingeschränkt, dass auswärtige Durchreisende, Touristen, Berufspendler und Tatverdächtige aus anderen Gemeinden³ in der statistisch erfassten Einwohnerzahl nicht enthalten sind.

Der Aufenthalt dieser Personengruppen bietet Tätern zusätzliche Tatgelegenheiten (z.B. beim Taschendiebstahl und Diebstahl aus KFZ).

So zählte die Stadt Düsseldorf im Jahr über 1,38 Mio. Touristen mit mehr als 2,36 Mio. Übernachtungen. Düsseldorf steht damit bundesweit auf einem der vorderen Plätze. Mit über 250.000 Berufspendlern täglich hat Düsseldorf den höchsten Anteil von Pendlern im Land NRW. Diese Berufspendler erhöhen werktäglich die Zahl der in der Stadt aufhaltigen Personen auf ca. 820 000.⁴ 15,25 Mio. Fluggäste⁵ nutzen den Flughafen Düsseldorf. Die Messe besuchen ca. 1,21 Mio. Interessenten aus aller Welt. Zahlreiche Wochenendgäste kommen zu den vielen kulturellen Angeboten der Stadt (CCD, Philipshalle, Rheinhalle: 646.027 Besucher/ Theater- und Konzerte: 978.765 Besucher/ Aqua Zoo: über 445.470 Besucher).⁶

Weitere Publikumsmagnete sind alljährliche Veranstaltungen wie Karneval, Weihnachtsmarkt, Japanisches Feuerwerk und der Tennis World Team Cup mit z.T. mehr als 1 Mio. Zuschauer und die Rheinkirmes mit rd. 4 Mio. Besuchern.

Die Stadt Düsseldorf hat dadurch eine wesentlich günstigere Tatgelegenheitsstruktur als die meisten vergleichbaren Städte.

¹ PKS NRW 2003

² PKS Bund 2003

³ Siehe Tabelle Tatverdächtigenwohnsitz, S. 5.

⁴ Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, Pendlerrechnung 2000.

⁵ Angaben Flughafen Düsseldorf, Stand Januar 2005.

⁶ Stadt Düsseldorf, Stand Januar 2005.

Düsseldorfer Häufigkeitszahlen im Vergleich

Die hohe Tatgelegenheitsstruktur spiegelt sich im Städtevergleich NRW wieder.

Häufigkeitszahlen zur Gesamtkriminalität		
	2.003	2.004
NRW	8.287	
Düsseldorf	15.196	14.484
Köln	14.200	
Dortmund	10.931	
Münster	10.863	
Bochum	10.166	
Essen	9.822	
Duisburg	9.533	

Das BKA hat in seiner Polizeilichen Kriminalstatistik 2003 für Großstädte ab 500.000 Einwohner eine durchschnittliche Häufigkeitszahl vom **14.338**⁷ errechnet.

3. Entwicklung der einzelnen Straftatengruppen

3.1 Straftaten gegen das Leben

Zur Deliktsgruppe Straftaten gegen das Leben zählen Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, fahrlässige Tötung und Abbruch der Schwangerschaft. Diese Delikte, auch Kapitaldelikte genannt, erfahren eine große Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt im Vergleich 0,02 %. Die Anzahl dieser im Jahr 2004 abschließend bearbeiteten Straftaten ist im Vergleich zum Vorjahr von 20 auf 13 Fälle gesunken. Bis auf ein, aktuell noch in Bearbeitung befindliches Delikt, wurden alle Fälle aufgeklärt.

⁷ PKS 2003 des BKA, Seite 47.

Straftaten gegen das Leben							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Gesamt	18	20	22	18	20	13	-7
Aufklärungsquote	100,00%	95,00%	95,45%	100,00%	90,00%	100,00%	10,00%
davon: Mord	5	7	6	6	2	7	5
Aufklärungsquote	100,00%	85,71%	100,00%	100,00%	0,00%	100,00%	100,00%
davon: Totschlag und Töten auf Verlangen	8	9	9	9	16	4	-12
Aufklärungsquote	100,00%	100,00%	88,89%	100,00%	100,00%	100,00%	0,00%
restl. Straftaten gg. das Leben	5	4	7	3	2	2	0

3.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Bei den Straftaten gegen die **sexuelle Selbstbestimmung** ist erneut ein Rückgang von 30 Straftaten (-6,54 %) auf nunmehr 429 Delikte zu verzeichnen.

Dies ist der niedrigste Stand der letzten sechs Jahre. Der Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 0,52 %. Die Aufklärungsquote stieg um 1,08 % auf 69,93 %.

Vergewaltigung stieg bis zum Jahr 2002 kontinuierlich auf 90 Delikte. Im Jahr 2003 gingen die Fallzahlen auf 74 zurück, für 2004 ist ein weiterer Rückgang auf 68 Fälle zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote beträgt aktuell 73,53 %.

Die Fallzahlen im Bereich der **sexuellen Nötigung** sind um 33,9 % auf 79 Delikte angestiegen. Die Aufklärungsquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 Prozentpunkte auf insgesamt 69,62 %.

Das **Ausnutzen sexueller Neigungen** ist gegenüber dem Vorjahr erneut stark rückläufig. Zu diesem Deliktsbereich zählen Menschenhandel, Zuhälterei, Förderung der Prostitution, Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger sowie die Verbreitung pornographischer Erzeugnisse.

Im Jahr 2004 sind 58 Fälle, 75 weniger als im Vorjahr, registriert worden. Die Aufklärungsquote ist mit 86,21 % etwas niedriger als in den zurückliegenden Jahren.

Bei der **Verbreitung pornographischer Erzeugnisse** wurden 38 Fälle erfasst, das sind 12 Fälle weniger als im Vorjahreszeitraum. Als Tatmittel wird zunehmend das Internet genutzt (27 Fälle; das entspricht einem Anteil von 70,05 %). Die Anonymität dieses Mediums erschwert die Ermittlungsarbeit der Polizei und macht sie besonders personal- und zeitintensiv. Oftmals wird erst nach intensiven Ermittlungen festgestellt, dass der Tatort nicht in Düsseldorf liegt. Solche Fälle werden an die anderen Tatortbehörden abgegeben und dort statistisch erfasst.

Die Aufklärungsquote verringerte sich um 4,42 % auf 81,58 %.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Gesamt	547	488	466	560	459	429	-30
Aufklärungsquote	76,78%	77,87%	68,67%	75,71%	68,85%	69,93%	1,08%
Vergewaltigung	75	77	88	90	74	68	-6
Aufklärungsquote	72,00%	72,73%	70,45%	72,22%	79,73%	73,53%	-6,20%
sex. Nötigung	52	52	61	56	59	79	20
Aufklärungsquote	67,31%	88,46%	57,38%	75,00%	59,32%	69,62%	10,30%
Ausnutzen sex. Neigungen	199	159	119	189	133	58	-75
Aufklärungsquote	98,99%	98,74%	96,64%	96,30%	90,98%	86,21%	-4,77%
Verbreitung pornographischer Erzeugnisse	17	15	52	39	50	38	-12
Aufklärungsquote	88,24%	100,00%	94,23%	84,62%	86,00%	81,58%	-4,42%
restl. Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	204	185	146	186	143	186	43

3.3 Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit

Diese Straftatengruppe umfasst vor allem Raubdelikte und Körperverletzungen.

Die **Gesamtzahl** der gemeldeten Straftaten stieg hier gegenüber 2003 um 737 Fälle (+12,87 %) auf **6.464** an und bewegt sich auf hohem Niveau. Die Aufklärungsquote sank geringfügig um 0,54 % auf 74,23 %.

Raub, räuberische Erpressung und Autostraßenraub verzeichnete mit 1.195 Fällen einen Anstieg um 54 Taten (+4,73 %). Die Aufklärungsquote sank um 2,99 % auf 35,31 %.

Nach einem Rückgang der Fallzahlen bei **sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen und Plätzen** im Jahr 2003 sind diese um 23 (+3,29 %) auf jetzt 722 angestiegen. Die Aufklärungsquote sank leicht um 0,99 % auf 34,63 %. Im Durchschnitt der letzten sechs Jahre entspricht dieses Ergebnis einem mittleren Wert.

Der **Handtaschenraub** stieg von 121 auf 132 Fälle. Die Aufklärungsquote verbesserte sich um 2,48 % auf 34,63 %.

Raubdelikte							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Raub, räuberische Erpressung und Autostraßenraub	859	926	924	1.128	1.141	1.195	54
Aufklärungsquote	33,18%	37,69%	33,01%	39,54%	38,30%	35,31%	-2,99%
davon: Raubüberfälle auf Straßen, Wegen u. Plätzen	400	513	571	739	699	722	23
Aufklärungsquote	27,25%	35,09%	29,42%	39,78%	35,62%	34,63%	-0,99%
davon: Handtaschenraub	164	123	93	92	121	132	11
Aufklärungsquote	13,41%	21,95%	15,05%	10,87%	15,70%	18,18%	2,48%
davon: auf Geldinstitute u. Poststellen	9	7	8	7	17	9	-8
Aufklärungsquote	44,44%	28,57%	62,50%	57,14%	52,94%	55,56%	2,62%
davon: räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	10	21	11	10	7	13	6
Aufklärungsquote	40,00%	61,90%	54,55%	30,00%	14,29%	23,08%	8,79%
restl. Raubdelikte	276	262	241	280	297	319	22

Körperverletzungsdelikte steigen seit 1999 kontinuierlich und liegen im Jahr 2004 bei 4.376 Fällen. Dies ist ein Anstieg zum Vorjahr um 658 Delikte. Die Aufklärungsquote verringerte sich geringfügig um 0,29 % auf insgesamt 82,77 %.

Gefährliche und schwere Körperverletzungen, sowie **Vergiftungen** erhöhten sich um 151 (+12,68%) auf 1.342 Delikte. Die Aufklärungsquote sank leicht um 0,99 % auf 76,68 %.

Vorsätzliche leichte Körperverletzungen entwickelt sich gleichfalls nach oben. Es wurden 2.879 Fälle (+19,96 %) registriert. Mit ursächlich für diesen neuerlichen starken Anstieg ist, dass die Polizei nach neuer Vorschrift Körperverletzungen als Beziehungsstraftaten nicht mehr auf den Privatklageweg (Schiedsmann) hinweisen darf, sondern immer eine Anzeige vorlegen muss.

Die Aufklärungsquote ist um 0,17 % auf 85,41 % geringfügig gesunken.

Körperverletzungsdelikte							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Körperverletzung	2.473	2.846	2.859	3.239	3.718	4.376	658
Aufklärungsquote	82,29%	83,84%	82,90%	82,80%	83,06%	82,77%	-0,29%
davon: gefährliche und schwere KV, Vergiftung	1.042	1.213	1.216	1.298	1.191	1.342	151
Aufklärungsquote	79,17%	81,62%	79,93%	78,20%	77,67%	76,68%	-0,99%
davon: vorsätzliche, leichte KV	1.351	1.526	1.552	1.817	2.400	2.879	479
Aufklärungsquote	84,97%	85,32%	85,50%	86,08%	85,58%	85,41%	-0,17%
restl. KV- Delikte	80	107	91	124	127	155	28

3.4 Diebstahlsdelikte

Der Diebstahl nimmt mit 55,65 % den größten Anteil an der Gesamtkriminalität ein.

Der gemeldete Schaden beträgt rund **59,75 Mio. Euro**. Im Jahr 2003 lag die Schadenssumme bei 50,11 Mio. Euro.

Im Berichtsjahr 2004 reduzierten sich die Fallzahlen um 2.454 (-5,05 %). Die Zahl der angezeigten Delikte liegt nun bei 46.143 (Vorjahr 48.598 Straftaten). Die Aufklärungsquote sank um 2,02 % auf 20,12 %. In den gemeldeten Straftaten sind 4.122 Versuchshandlungen enthalten, was einem Anteil von 8,93 % entspricht.

Beim **Diebstahl ohne erschwerende Umstände** wurden 23.995 Delikte registriert, was einen Zuwachs von 372 Taten (=1,57 %) ausmacht. Darin sind 334 Versuchshandlungen (=1,39 %) enthalten. Die Aufklärungsquote verringerte sich um 6,39 % auf 29,75 %. Der Anteil an der Gesamtkriminalität liegt bei 28,94 %.

Der **Diebstahl unter erschwerenden Umständen** reduzierte sich um 2.826 Taten (-11,32%) auf 22.148 (Vorjahr 24.975). Als Versuchshandlungen wurden 3.788 Fälle (=17,10 %) erfasst. Die Aufklärungsquote erhöhte sich leicht auf insgesamt 9,69 %.

Der Anteil an der Gesamtkriminalität liegt bei 26,71 %.

Diebstahlsdelikte							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Gesamt	43.496	42.530	42.696	49.980	48.598	46.143	-2.454
Aufklärungsquote	23,94%	22,27%	21,43%	19,95%	22,14%	20,12%	-2,02%
ohne erschwerende Umstände	21.479	21.030	21.508	22.682	23.623	23.995	372
Aufklärungsquote	37,37%	35,37%	33,05%	32,36%	36,14%	29,75%	-6,39%
unter erschwerenden Umständen	22.017	21.500	21.188	27.298	24.975	22.148	-2.826
Aufklärungsquote	10,85%	9,45%	9,63%	9,63%	8,89%	9,69%	0,80%

Fälle des **Wohnungseinbruchdiebstahls** gingen weiter um 366 (-14,26 %) auf 2.200 zurück. Die Aufklärungsquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,14 % auf jetzt 13,73 %. Dies ist der höchste Wert seit dem Jahr 1999 und in Verbindung mit dem Fallzahlenrückgang ein sichtbarer Erfolg der zentralisierten -mit präventiven Elementen verknüpften- Bekämpfungskonzeption.

Der **Tageswohnungseinbruch** (Tatzeit von 06.00 - 21.00 Uhr), eine Untergruppe des Wohnungseinbruchdiebstahls, sank um 160 auf 1.078 Delikte. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang von 12,92 %.

Die Aufklärungsquote beträgt 13,08 % und ist damit um 1,14 % geringer als im Vorjahr.

Wohnungseinbruch							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Wohnungseinbruchdiebstahl	2.823	2.356	2.622	3.075	2.566	2.200	-366
Aufklärungsquote	11,73%	12,05%	10,18%	8,16%	12,59%	13,73%	1,14%
davon: Tageswohnungseinbruch	1.405	1.177	1.342	1.554	1.238	1.078	-160
Aufklärungsquote	14,23%	13,08%	9,31%	7,40%	14,22%	13,08%	-1,14%

Der **Ladendiebstahl** ist weiterhin leicht rückläufig. Die Delikte sanken um 170 auf 6.379 Fälle. Die Aufklärungsquote fiel leicht um 0,59 % auf 94,07 %.

Die Fallzahlen beim **Taschendiebstahl** erhöhten sich um 1.169 Fälle (+29,61 %). Im Jahr 2004 wurden insgesamt 5.117 Taschendiebstähle angezeigt. 1.315 Fälle wurde durch den Bundesgrenzschutz gemeldet und abschließend bearbeitet (2003 waren es noch 513). Die Aufklärungsquote sank um 0,43 % auf 4,61 %.

Der **Diebstahl von/aus Automaten** verringerte sich um 1.333 auf 232 Fälle, was einem prozentualen Rückgang von 85,18 % entspricht. Gleichzeitig ist die Aufklärungsquote um 75,88 % auf 14,66 % gesunken. Hauptsächlich für diese Veränderung ist ein im Jahr 2003 beim Bundesgrenzschutz bearbeitetes Sammelverfahren. Die Ermittlung der Tatverdächtigen wirkte sich offenbar positiv auf den starken Fallzahlenrückgang aus.

sonstige Diebstahlsdelikte							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Ladendiebstahl	7.231	6.281	6.159	6.613	6.549	6.379	-170
Aufklärungsquote	95,39%	95,16%	94,20%	94,54%	94,66%	94,07%	-0,59%
Taschendiebstahl	3.923	3.699	3.386	4.151	3.948	5.117	1.169
Aufklärungsquote	3,95%	3,60%	5,55%	5,59%	5,04%	4,61%	-0,43%
Diebstahl von/ aus Automaten	526	899	1.668	1.045	1.565	232	-1.333
Aufklärungsquote	53,80%	67,74%	17,45%	18,95%	90,54%	14,66%	-75,88%

Nach einem Rückgang der **Diebstähle von Kfz** im Jahr 2003 auf 780 Delikte sind 2004 die Fallzahlen der Komplettentwendungen um 296 auf insgesamt 1.076 gestiegen. Die Aufklärungsquote verringerte sich um 4,91 % auf 10,22 %. Offenbar sind zunehmend mehr Täter in der Lage, die elektronischen Wegfahrsperrn der Fahrzeuge zu manipulieren oder zu umgehen.

Beim **Diebstahl aus Kfz** wurde im Jahr 2002 mit 11.426 Delikten ein Höchststand erreicht. Seit dem Jahr 2003 sinken die Fallzahlen (10.839). 2004 reduzieren sich die Fallzahlen erneut um 1.505 (-13,89 %) auf nunmehr 9.334. Öffentlichkeitswirksame Präventionsmaßnahmen wie „Räumen Sie Ihr Auto aus, bevor es ein anderer tut“ scheinen Wirkung zu zeigen.

Die Aufklärungsquote stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,57 % auf 5,79 %.

Die Fallzahlen beim **Fahrraddiebstahl** erreichten im Jahr 2001 mit 3.478 Fällen einen Tiefstand, um in den Jahren 2002 und 2003 wieder anzusteigen. Für 2004 wurden 3.926 Fälle erfasst, was einem Rückgang von 1.085 Fällen zum Vorjahr entspricht. Die Aufklärungsquote sank um 0,12 % auf jetzt 5,15 %.

Trotz des starken Rückgangs der Fahrraddiebstähle ist weiter an die Fahrradbesitzer zu appellieren (Hinweis auf Verschließen, Fahrradcodierungen pp.), Sorge für ihr Eigentum zu tragen.

Diebstahl von / aus KFZ und Fahrraddiebstahl							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
... von Kfz	967	921	1.139	997	780	1.076	296
Aufklärungsquote	17,89%	7,93%	12,82%	11,23%	15,13%	10,22%	-4,91%
... aus Kfz	8.763	8.947	8.734	11.426	10.839	9.334	-1.505
Aufklärungsquote	6,72%	4,01%	5,39%	5,32%	3,22%	5,79%	2,57%
... von Fahrrädern	4.105	3.730	3.478	4.420	5.011	3.926	-1.085
Aufklärungsquote	5,04%	5,34%	5,29%	7,13%	5,27%	5,15%	-0,12%

3.5 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** sind um 1.058 auf 15.201 Fälle gesunken. Die Aufklärungsquote befindet sich mit 80,30 % (+0,06 %) auf einem hohen Niveau.

Der errechnete Schaden lag im Jahr 2004 bei 75,10 Mio. €, damit nur knapp halb so hoch wie der Vorjahresschaden von 155,7 Mio. €.

Der Rückgang ist insbesondere auf die Entwicklung beim **Betrug** zurückzuführen. Hier wurden 12.972 Delikte (-1.034) gezählt. Die Aufklärungsquote erhöhte sich dort um 0,39 % auf insgesamt 81,17 %.

Beim **Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug** wurden im Jahr 2004 1.360 Delikte registriert, 1.015 mehr als im Vorjahr. In 1358 Fällen handelte es sich um Anlagebetrug. 1039 dieser 1358 Fälle stammen aus einem Umfangverfahren aus den Jahren 1999 und 2001, das durch das Fachkommissariat in 2004 abschließend bearbeitet und erfasst wurden.

Die Aufklärungsquote beträgt hier 100 %.

Im Bereich **Erschleichung von Leistungen** ist ein Rückgang der Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Jahr 2004 verringerte sich die Deliktszahl auf 4.231, was einem Rückgang von 563 Fällen (-11,74%) entspricht. Der Rückgang der Fallzahlen dürfte im Wesentlichen Ergebnis der seit 2001 verstärkten und zwischenzeitlich nochmals intensivierten Kontrolltätigkeiten der Rheinbahn sein. Nach einer anfänglich Erhöhung entfalten die Kontrollen jetzt offenbar dauerhaftere Wirkung.

Beim **Leistungsbetrug** erwirkt der Täter eine Be- oder Anzahlung, indem er arglistig vortäuscht, eine Leistung zu erbringen. Kontinuierlich gehen diese Delikte in den letzten Jahren zurück. 2004 wurde ein Rückgang um 69,96 % auf 152 Delikte verzeichnet. Die Aufklärungsquote verringert sich um 5,26 % auf 92,76 %.

Beim **Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug** ist ebenfalls eine starke Abnahme um 1.390 Delikten (-84,60%) auf jetzt 253 Fälle zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist ein Umfangverfahren, das bereits im Jahr 2003 mit 1.398 Fällen zum Abschluss gebracht und erfasst wurde. Die Aufklärungsquote reduzierte sich um 36,97% auf 60,47%.

Vermögens- und Fälschungsdelikte							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Gesamt	12.868	11.962	11.960	13.597	16.259	15.201	-1.058
Aufklärungsquote	79,96%	76,10%	80,54%	79,21%	80,24%	80,30%	0,06%
davon: Betrug	10.193	9.660	9.651	11.189	14.006	12.972	-1.034
Aufklärungsquote	81,23%	74,80%	79,71%	78,59%	80,78%	81,17%	0,39%
Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug ¹	859	651	105	192	345	1.360	1.015
Aufklärungsquote	99,88%	100,00%	99,05%	99,48%	99,71%	100,00%	0,29%
Erschleichung von Leistungen ¹	3.465	1.629	3.253	4.524	4.794	4.231	-563
Aufklärungsquote	99,71%	99,39%	99,45%	98,36%	99,52%	99,48%	-0,04%
Leistungsbetrug ¹	814	366	497	237	506	152	-354
Aufklärungsquote	96,68%	87,16%	95,77%	95,36%	98,02%	92,76%	-5,26%
Kontoeröffnungs- und Überweisungsbetrug ^{1 2}	57	76	56	108	1.643	253	-1.390
Aufklärungsquote	77,19%	44,74%	53,57%	75,93%	97,44%	60,47%	-36,97%
restl. Vermögens- und Fälschungsdelikte	2.675	2.302	2.309	2.408	2.253	2.229	-24

¹ Untergruppen des Betruges

² Delikt wird erst seit 1999 erfasst

3.6 Rauschgiftdelikte

Im Stadtbereich Düsseldorf halten sich schätzungsweise 4.000 Abhängige harter Drogen auf. Ungefähr 80 % der Abhängigen sind mit Wohnsitz in Düsseldorf gemeldet oder halten sich durchgehend hier auf.

Bedingt durch eine verstärkte Kontrolltätigkeit ist die Anzahl der **Rauschgiftdelikte** im Vergleich zum Vorjahr um 362 auf 3.712 Fälle angestiegen.

Die Aufklärungsquote beträgt 87,82 %, was einer Steigerung von 0,12 % entspricht.

Bei den allgemeinen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz mit Amphetamin, Heroin und Haschisch sind Anstiege zu verzeichnen. Rückläufig sind hingegen die Straftaten in Zusammenhang mit Kokain. Eine ähnliche Tendenz ist auch beim Handel und Schmuggel dieser Rauschgifte erkennbar.

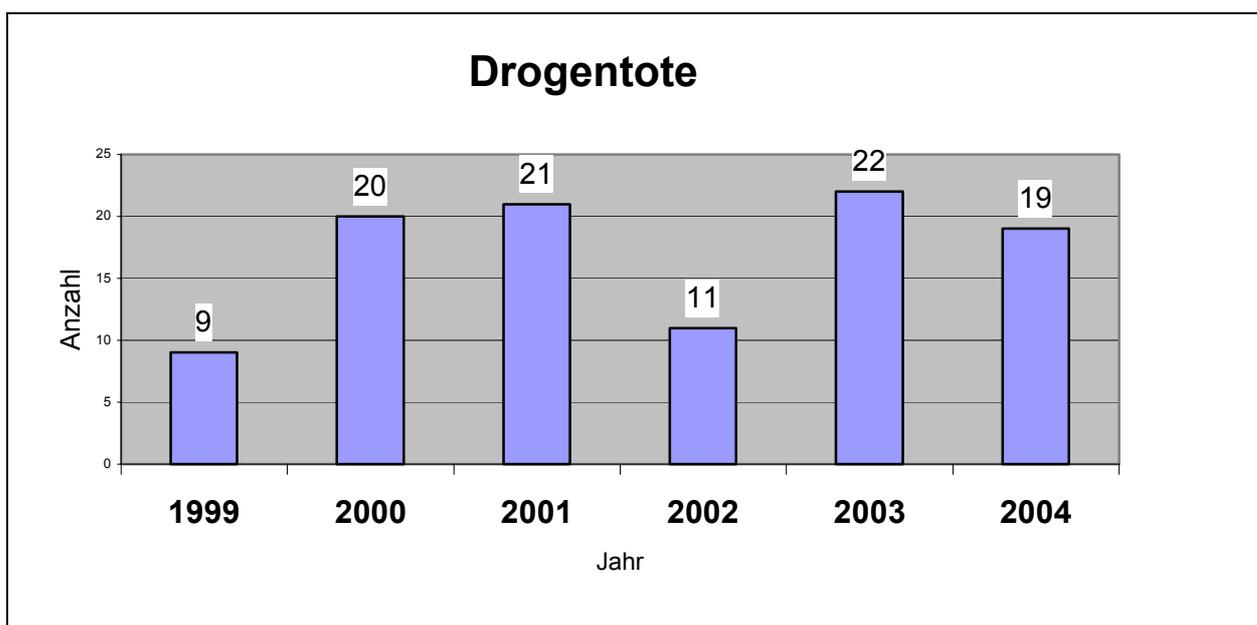
Allgemeine Verstöße gegen das BTMG *				
mit:	2003	Aufklärungsquote 2003	2004	Aufklärungsquote 2004
Heroin	611	95,25%	613	96,41%
Kokain	320	95,31%	205	94,63%
LSD	2	100,00%	4	75,00%
Amphetamin/Pulver	163	77,91%	205	93,17%
Amphetamin/Tabletten= Ecstasy	61	96,72%	70	95,71%
Cannabisprodukten	957	94,88%	1.090	98,44%

* BTMG = Betäubungsmittelgesetz

Illegaler Handel / Schmuggel von Rauschgift				
mit:	2003	Aufklärungsquote 2003	2004	Aufklärungsquote 2004
Heroin	420	81,90%	533	79,36%
Kokain	253	82,61%	156	77,56%
LSD	1	100,00%	2	100,00%
Amphetamin/Pulver	46	63,04%	76	73,68%
Amphetamin/Tabletten= Ecstasy	39	61,54%	35	65,71%
Cannabisprodukten	328	76,83%	528	71,97%

Illegale Einfuhr von BTM				
mit:	2003	Aufklärungsquote 2003	2004	Aufklärungsquote 2004
Heroin	6	100,00%	7	71,43%
Kokain	8	87,50%	12	83,33%
Amphetamin/Pulver	2	100,00%	0	0,00%
Amphetamin/Tabletten= Ecstasy	1	100,00%	0	0,00%
Cannabisprodukten	11	90,91%	8	75,00%

3.7 Drogentote



Als Drogentote werden solche Todesfälle erfasst, die in einem unmittelbaren Zusammenhang mit dem missbräuchlichen Konsum von Betäubungsmitteln stehen, bzw. als Ausweichmittel verwendeten Ersatzmitteln. Darunter fallen insbesondere Todesfälle infolge von Drogenmissbrauch, Selbsttötung aus Verzweiflung über die Lebensumstände, der Tod unter Einwirkung von Entzugserscheinungen sowie tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen.

In Düsseldorf starben im Jahr 2004 19 Personen an den Folgen ihres Drogenkonsums, was einen Rückgang von 3 Drogentoten entspricht und im Mittel der letzten Jahre liegt.

3.8 Sonstige Straftatbestände

In der Deliktsgruppe der **sonstigen Straftatbestände** stiegen die Fallzahlen um 865 Delikte auf 7.959. Die Aufklärungsquote reduzierte sich um 2,84 % auf 41,66 %.

Die Zahl der **Sachbeschädigungen** ist 2004 um 845 Delikte auf 5.241 Delikte angestiegen.

Die Aufklärungsquote stieg um 1,58 % auf 21,98 %.

13,72 % (719 Fälle) aller Sachbeschädigungen haben sich auf Straßen, Wegen und Plätzen ereignet.

Bei diesen Straftaten handelt es sich zur Hälfte um Farbschmiererei, vielfach in Form von **Graffiti**.

Die **Umweltdelikte** sanken auf 69 (-10). 53,6 % dieser Straftaten waren Verstöße gegen das Abfallbeseitigungsgesetz. Die Aufklärungsquote ist um 0,27 Prozentpunkte auf nun 47,83 % gesunken.

Bei den **sonstigen Straftaten im Amt** werden u.a. die Körperverletzungen im Amt und Verletzung des Dienstgeheimnisses erfasst. Im Berichtszeitraum wurde kein Fall angezeigt.

sonstige Straftatbestände							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Gesamt	6.755	6.749	7.426	7.542	7.094	7.959	865
Aufklärungsquote	45,46%	46,05%	45,37%	42,63%	44,50%	41,66%	-2,84%
Sachbeschädigung	4.403	4.298	4.623	4.925	4.396	5.241	845
Aufklärungsquote	23,73%	23,90%	22,06%	20,24%	20,40%	21,98%	1,58%
Umweltdelikte	119	145	143	80	79	69	-10
Aufklärungsquote	67,23%	59,31%	51,05%	63,75%	48,10%	47,83%	-0,27%
sonstige Straftaten im Amt	15	15	8	16	1	0	-1
Aufklärungsquote	93,33%	93,33%	75,00%	106,25%	100,00%	0,00%	-100,00%
restl. sonstige Straftaten	2.218	2.291	2.652	2.521	2.618	2.649	31

3.9 Straßenkriminalität

Bei der Straßenkriminalität handelt es sich um einen sogenannten Summenschlüssel, in dem 22 Delikte, die ihren Ausgangspunkt auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen finden, zusammengefasst sind.

Dazu gehören z.B. Vergewaltigung (überfallartig), Körperverletzungen, Handtaschenraub, sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen und Plätzen, Sachbeschädigung, Beraubung von Taxifahrern, Zechanschlussraub, Diebstahl von/an/aus Kraftfahrzeugen, Diebstahl von Fahrrädern. Zu einigen dieser Delikte sind bereits differenzierte Aussagen getroffen worden.

Diese Straftaten werden von der Öffentlichkeit bzw. den Medien besonders wahrgenommen und beeinflussen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in hohem Maße.

Im Jahr 2004 wurden 26.294 Delikte der Straßenkriminalität angezeigt, damit 1.721 weniger als im Vorjahr. Der Anteil an der Gesamtkriminalität liegt bei 31,71 %. Die Aufklärungsquote sank um 3,19 % und beträgt jetzt 9,75 %.

Straßenkriminalität							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Gesamt	23.048	23.974	24.252	28.441	28.015	26.294	-1.721
Aufklärungsquote	10,32%	11,88%	10,84%	10,21%	12,94%	9,75%	-3,19%

3.10 Gewaltkriminalität

Bei der Gewaltkriminalität handelt es sich ebenfalls um einen Summenschlüssel, der insgesamt 10 Delikte zusammenfasst, u.a. Mord, Totschlag, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung, gefährliche und schwere Körperverletzung und Geiselnahme.

In diesem Deliktsbereich ist ein Anstieg zum Vorjahr um 191 auf insgesamt 2.618 Straftaten zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote sank um 1,50 Prozentpunkte auf 57,83 %. Der Anteil an der Gesamtkriminalität beträgt 3,16 %.

Gewaltkriminalität							
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	Veränderung 2003 / 2004
Gesamt	2.000	2.241	2.245	2.533	2.427	2.618	191
Aufklärungsquote	59,30%	63,28%	60,36%	60,84%	59,33%	57,83%	-1,50%

3.11 Internetkriminalität

Mit Einführung des World Wide Web ist ein rasanter Anstieg der Nutzer zu verzeichnen. Die Bedeutung des Internet und die damit verbundene Internetkriminalität hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Um klarere Aussagen zu gewinnen, wurde am 01.01.2004 die Sonderkennung „Tatmittel Internet“ bundesweit in die Polizeiliche Kriminalstatistik eingeführt. Dabei kann das Internet sowohl Tatmittel als auch Angriffsziel sein. Bei Betrugshandlungen im Internet ist das einfache „ins Netz stellen“ (z.B. Anbieten einer Ware im Internetauktionenhaus ebay) nicht ausreichend. Erforderlich ist eine persönliche Vertragsverhandlung.

Grundsätzlich gilt bei Internetdelikten, dass Ort und Zeit der Dateneinstellung in das Internet Tatort und –zeit der Handlung ist. Dabei ist unbedeutend, in welchem Land die Homepage geführt wird.

Mit der **Sonderkennung „Tatmittel Internet“** wurden insgesamt 972 Fälle erfasst, was einen Anteil von 1,17 % an der Gesamtkriminalität entspricht. Die Aufklärungsquote lag bei 79,01 %.

863 dieser Delikte, also 88,79 %, wurden in dem Deliktsbereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte (Waren und Warenkreditbetrug, Computerbetrug, Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten) begangen.

Internetkriminalität⁸	
	2004
Gesamt	972
Aufklärungsquote	79,01%

⁸ Erfassung in der PKS seit 01.01.2004

4. Tatverdächtige (TV)

4.1 Alters-/ Geschlechtsgruppen der ermittelten Tatverdächtigen

		2003	2004	Anteil in % 2003	Anteil in % 2004
Tatverdächtige gesamt	gesamt	24.412	24.214	100,00	100,00
	männlich	18.376	18.064	75,27	74,60
	weiblich	6.036	6.150	24,73	25,40
Erwachsene	gesamt	18.757	18.785	76,84	77,60
	m.	14.353	14.290	76,52	76,10
	w.	4.404	4.495	23,48	23,90
Heranwachsende 18- unter 21 Jahren	gesamt	2.515	2.414	10,30	10,00
	m.	1.912	1.801	76,02	74,60
	w.	603	613	23,98	25,40
Jugendliche 14 - unter 18 Jahren	gesamt	2.351	2.222	9,63	9,20
	m.	1.607	1.476	68,35	66,40
	w.	744	746	31,65	33,60
Kinder unter 14 Jahren	gesamt	789	793	3,23	3,30
	m.	504	497	63,88	62,70
	w.	285	296	36,12	37,30

Tatverdächtige unter 21 Jahren	gesamt	5.655	5.429	23,16	22,40
	m.	4.023	3.774	71,14	69,50
	w.	1.632	1.655	28,86	30,50

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Tatverdächtigenanteil bei den Erwachsenen um 0,76 % und bei den Kindern um 0,07 %. Bei den Heranwachsenden reduzierte sich der Tatverdächtigenanteil um 0,3 % und bei den Jugendlichen um 0,43 %.

Insgesamt sank der Anteil der Tatverdächtigen, die zur Tatzeit jünger als 21 waren, um 0,76 % auf insgesamt 22,40 %.

4.2 Aufstellung der Tatverdächtigen in den Hauptdeliktsgruppen nach Alter und Geschlecht

	TV gesamt	TV männl.	TV weibl.	Kinder 0 bis unter 14	Jugendliche 14 bis unter 18	Heranwachsende 18 bis unter 21	Erwachsene über 21
Straftaten gesamt	24.214	18.064	6.150	793	2.222	2.414	18.785
Straftaten gg. das Leben	15	14	1	0	1	2	12
Straftaten gg. die sexuelle Selbstbestimmung	275	262	13	7	17	18	233
Rohheitsdelikte	4.774	4.103	671	129	466	448	3.731
Diebstahl gesamt	7.320	4.776	2.544	564	1.105	680	4.971
Vermögens-/ Fälschungsdelikte	7.213	5.347	1.866	19	380	763	6.051
sonstige Straftatbestände	3.251	2.670	581	125	354	347	2.425
Strafrechtliche Nebengesetze	5.427	4.309	1.118	17	360	686	4.364
davon Rauschgiftdelikte	2.737	2.343	394	12	247	506	1.972
Gewaltkriminalität (Summe)	1.755	1.526	229	55	278	226	1.196
Straßenkriminalität (Summe)	2.297	1.995	302	151	479	359	1.308

Kinder wurden überwiegend im Bereich der Diebstahlsdelikte auffällig.

Im Jahr 2004 waren 18,75 % aller Tatverdächtigen bei Taschendiebstählen unter 14 Jahre. Bei Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen und Plätzen betrug der Anteil der Kinder als ermittelte Tatverdächtige 10,84 %.

Jugendliche werden insbesondere bei Rohheits- und Diebstahlsdelikten als Täter ermittelt.

Beim Handtaschenraub entfielen 30,77 % und beim Raubüberfall auf Straßen, Wegen und Plätzen 38,10 % aller Tatverdächtigen auf die Altersgruppe von 14 bis unter 18 Jahre. Bei den Diebstahlsdelikten trat diese Altersgruppe insbesondere beim Ladendiebstahl (14,17 %), Wohnungseinbruchdiebstahl (14,56 %), Taschendiebstahl (21,48 %), Diebstahl von Kraftfahrzeugen (19,79 %) Diebstahl von Mopeds- und Krafträdern (63,46 %) sowie dem Diebstahl von/ aus Automaten (42,11 %) in Erscheinung.

Heranwachsende wurden häufig im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte („Schwarzfahren“) sowie der strafrechtlichen Nebengesetze, hier vorrangig bei Verstößen gg. das BTMG, auffällig.

15,72 % aller Tatverdächtigen, die wegen Erschleichung von Leistungen/„Schwarzfahren“ auffällig wurden, waren zur Tatzeit zwischen 18 und 21 Jahre alt.

Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz wurden zu 18,49 % von Heranwachsenden begangen.

Erwachsene Tatverdächtige treten hauptsächlich im Bereich der Diebstahlsdelikte sowie der Vermögens- und Fälschungsdelikte in Erscheinung.

4.3 Tatverdächtige Kinder, Jugendliche, Heranwachsende im Verhältnis zur Einwohnerzahl

Einwohner (*)		Tatverdächtige 2003 und %- Anteil zur Einwohnerzahl		Einwohner (*)		Tatverdächtige 2004 und %- Anteil zur Einwohnerzahl	
Stand: 31.12.2002	Insgesamt: 571.886 = 100%			Stand: 31.12.2003	Insgesamt: 572.511 = 100%		
- Kinder	11,96%	789	1,15%	- Kinder	11,85%	793	1,17%
- Jugendl.	3,32%	2.351	12,37%	- Jugendl.	3,42%	2.222	11,34%
- Heranwachsende	2,58%	2.515	17,04%	- Heranwachsende	2,53%	2.414	16,65%
unter 21 Jahre insgesamt	17,86%	5.655	5,54%	unter 21 Jahre insgesamt	17,81%	5.429	5,32%

(*) Quelle: LKA NRW

Die Tabelle zeigt die aufgeführten Bevölkerungsgruppen in Relation zu den registrierten Tatverdächtigen. Danach sind Jugendliche und Heranwachsende aus Düsseldorf häufiger als Tatverdächtige in Erscheinung getreten, als es ihrem Bevölkerungsanteil entspricht.

4.4 Arbeitslose Tatverdächtige

Die Arbeitslosenquote in Düsseldorf hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht, während die Quote der arbeitslosen Tatverdächtigen um 0,19 % zurückgegangen ist.

Arbeitslose Tatverdächtige				
Jahr	Arbeitslosenquote⁽¹⁾	Tatverdächtige gesamt⁽²⁾	Arbeitslose Tatverdächtige gesamt⁽²⁾	Tatverdächtigenquote⁽²⁾
2003	11,0	22.098	1.002	4,53
2004	11,0	21.957	1.454	6,62

⁽¹⁾ Auskunft Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Düsseldorf Januar 2005

⁽²⁾ PKS- Basisdaten: TV über 13 bis unter 60 Jahre

4.5 Tatverdächtige Ausländer

Tatverdächtige Ausländer				
	2003		2004	
Einwohner gesamt Düsseldorf	571.886	100%	572.511	100%
davon Deutsche	470.124	82,21%	469.529	82,01%
davon Nichtdeutsche	101.762	17,79%	102.982	17,99%
Tatverdächtige gesamt	24.412	100%	24.214	100%
Deutsche Tatverdächtige	15.102	61,86%	15.091	62,32%
Nichtdeutsche Tatverdächtige	9.310	38,14%	9.123	37,68%

Die Kriminalitätsbelastung der Deutschen und Nichtdeutschen ist aufgrund unterschiedlicher struktureller Zusammensetzung (Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur) kaum vergleichbar. Die Gruppe der Deutschen ausländischer Herkunft wird nicht gesondert erfasst und in der Statistik ausgeworfen. Davon ausgenommen sind die Spätaussiedler, welche seit dem 01.01.2004 gesondert erfasst werden (siehe nachfolgend Nr. 4.6).

Die sich in Deutschland aufhaltenden Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft sind im Vergleich zur deutschen Bevölkerung im Durchschnitt jünger und häufiger männlichen Geschlechts. Sie leben häufiger in Großstädten und gehören zu einem größeren Anteil unteren Einkommenschichten an. Das alles führt zu einer höheren Wahrscheinlichkeit, als Tatverdächtige polizeiauffällig zu werden.

Die zuvor genannten Strukturdaten treffen auch auf die deutschen und nichtdeutschen Einwohner und Einwohnerinnen Düsseldorfs zu.⁹

Zu berücksichtigen ist weiterhin ein beachtlicher Anteil ausländerspezifischer Delikte.

So liegt der Ausländeranteil bei den Straftaten gegen das Ausländer- und Asylverfahrensgesetz naturgemäß mit 96,18 % sehr hoch. Hierbei handelt es sich um Delikte, gegen die Deutsche in der Regel nicht verstoßen. Ohne ausländerspezifische Delikte betrug der Tatverdächtigenanteil Nichtdeutscher zuletzt 19,0 %.¹⁰

⁹ Statistisches Jahrbuch 2003 der Stadt Düsseldorf, Amt für Statistik und Wahlen.

¹⁰ PKS 2003 des BKA, Seite 109.

4.6 Spätaussiedler

Für NRW werden ab dem 01.01.2004 deutsche Tatverdächtige, die nach dem Gesetz über die Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge (BVFG) Spätaussiedler sind, in der Polizeilichen Kriminalstatistik gesondert erfasst und ausgewiesen. Probleme bei der Zuordnung von Tatverdächtigen zu dieser Gruppe führen jedoch dazu, dass die erfassten Daten eine eingeschränkte Aussagekraft haben.

Insgesamt wurden 87 Tatverdächtige erfasst, was einem Anteil von 0,36 % an den Gesamttatverdächtigen (24.214) entspricht.

Spätaussiedler							
	TV gesamt	TV männl.	TV weibl.	Kinder 0 bis unter 14	Jugendliche 14 bis unter 18	Heranwachsende 18 bis unter 21	Erwachsene über 21
Straftaten gesamt	87	62	25	3	12	14	58
Rohheitsdelikte	26	22	4	0	4	2	20
Diebstahl gesamt	41	25	16	2	8	8	23
Vermögens-/ Fälschungsdelikte	9	8	1	0	1	1	7
sonstige Straftatbestände	12	9	3	1	0	3	8
Strafrechtliche Nebengesetze	10	8	2	0	0	1	9
davon Rauschgiftdelikte	10	8	2	0	0	1	9
Gewaltkriminalität (Summe)	10	7	3	0	1	0	9
Straßenkriminalität (Summe)	9	9	0	0	0	1	8

Im Jahr 2004 wurden 47,13 % der erfassten Spätaussiedler im Deliktsbereich Diebstahl und 29,89 % im Bereich der Rohheitsdelikte ausgewiesen.

5. Regionale Kriminalitätsverteilung

Die Gesamtzahl der gemeldeten Straftaten lag im Jahr 2004 bei 82.922 (2003 = 86.905).

Die Addition der gemeldeten Straftaten aller Polizeiinspektionen ergibt 73.711 Straftaten (2003 = 76.641).

Bei der Differenz von 9.211 Straftaten handelt es sich um Delikte, die von anderen Behörden, ohne genaue Benennung der Tatörtlichkeit innerhalb Düsseldorfs, gemeldet wurden, so dass eine Zuordnung zu einem bestimmten Inspektionsbereich nicht möglich war.

Polizeiinspektionen Düsseldorf im Überblick						
		Mitte	Nord	Ost	Süd	Südwest
Straftaten gesamt	2003	24.769	11.336	11.770	14.068	14.697
	2004	22.865	11.860	11.548	13.583	13.855
Aufklärungsquote	2003	47,09	33,93	41,60	39,52	36,55
	2004	44,54	32,16	42,08	39,20	40,48
Anteil an Gesamtkriminalität	2003	32,32	14,79	15,36	18,36	19,18
	2004	31,02	16,09	15,67	18,43	18,80

Für die Polizeiinspektion Nord stiegen die Straftaten im Vergleich zum Vorjahr um 524 Delikte an. In den Polizeiinspektionen Mitte (-1.904), Ost (-222), Süd (-485) und Südwest (-842) sanken dagegen die Fallzahlen.

Der Anstieg in der Polizeiinspektion Nord ist vorrangig auf Diebstahlsdelikte (Diebstahl von unbaren Zahlungsmittel, Diebstahl von Kfz) und Sachbeschädigung zurückzuführen.

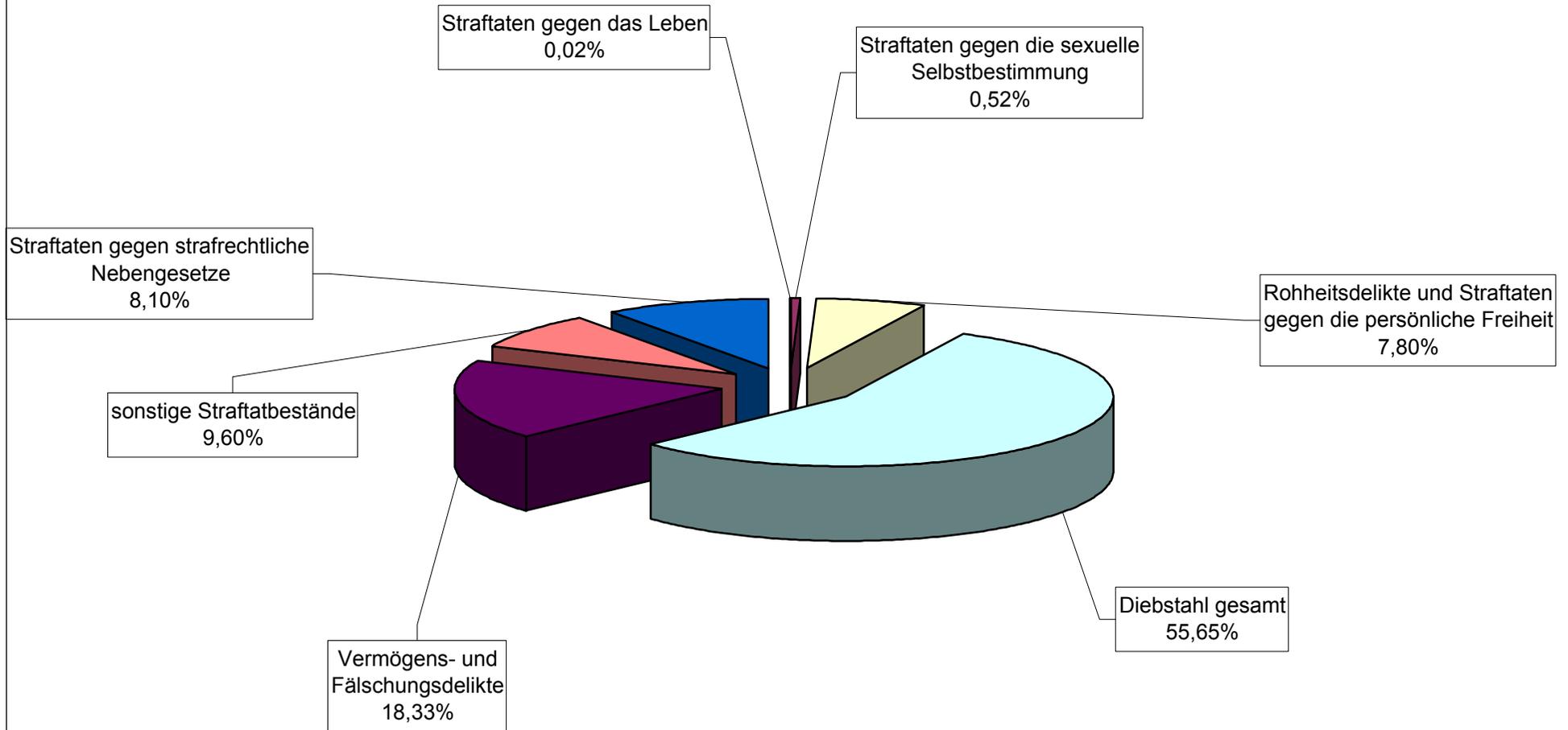
Der Rückgang in der Polizeiinspektion Mitte resultiert vorrangig aus sinkenden Fallzahlen in den Deliktsbereichen des Diebstahls (Diebstahl aus Kfz., Diebstahl von Fahrrädern) sowie der Vermögens- und Fälschungsdelikte (Erschleichen von Leistungen, Kontoeröffnungs -und Überweisungsbetrug).

Ursächlich für den Rückgang der Straftaten in der Polizeiinspektion Ost ist primär eine Reduzierung der Fallzahlen bei den Diebstahlsdelikten (Wohnungseinbruchdiebstahl, Diebstahl aus Kfz., Diebstahl von Fahrrädern) sowie den Vermögens- und Fälschungsdelikten (sonstiger Betrug).

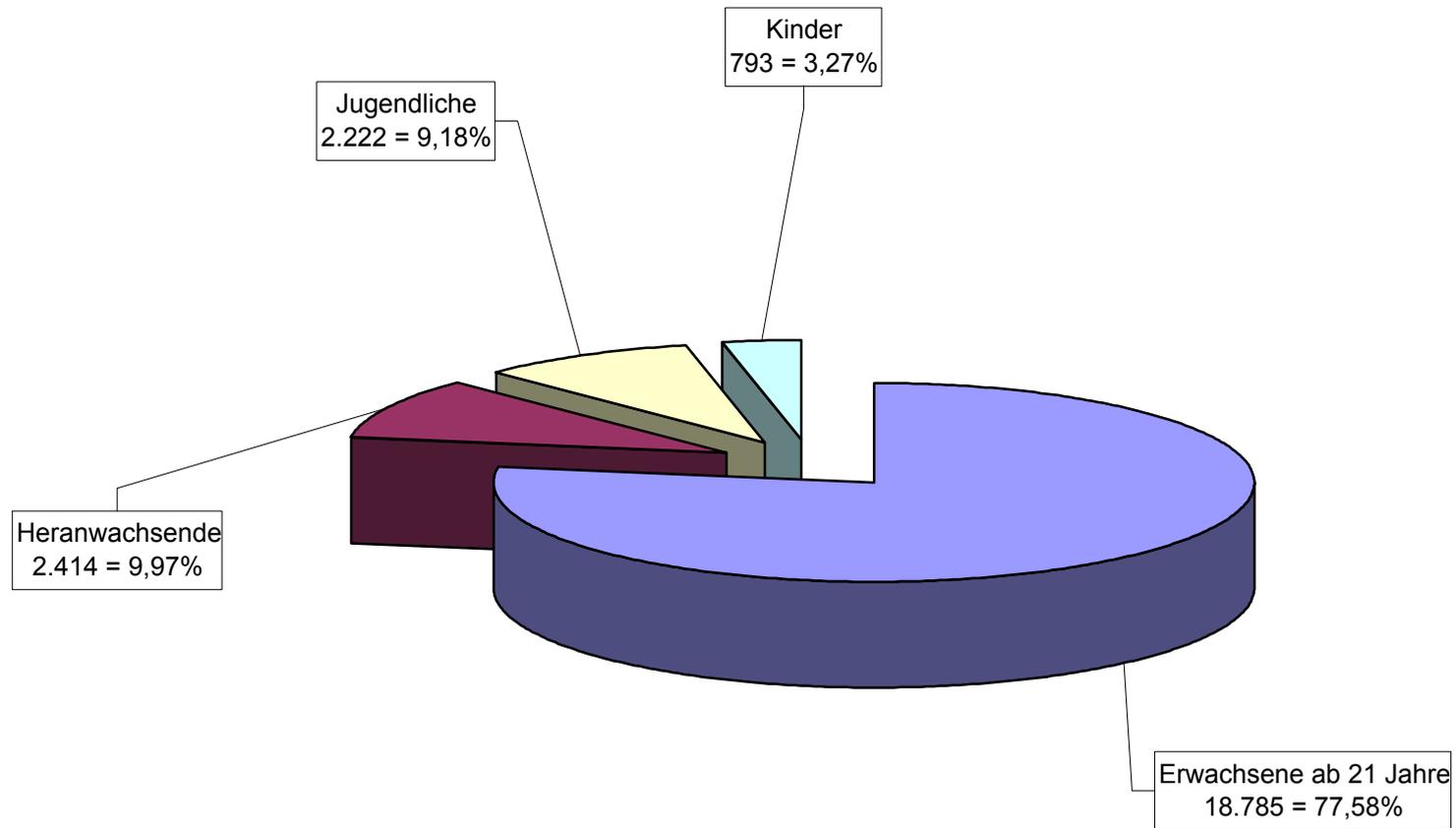
In der Polizeiinspektion Süd basiert der Rückgang größtenteils auf sinkende Fallzahlen im Bereich der Diebstahlsdelikte (Ladendiebstahl, Wohnungseinbruchdiebstahl, Diebstahl aus Boden, Keller- und Waschräumen, Diebstahl aus Kfz., Diebstahl von Fahrrädern) sowie der Vermögens- und Fälschungsdelikten (Erschleichen von Leistungen und sonstiger Betrug).

Die sinkenden Fallzahlen im Bereich der Polizeiinspektion Südwest sind hauptsächlich auf Rückgänge im Diebstahlsbereich (Ladendiebstahl, Wohnungseinbruchdiebstahl, Diebstahl aus Kfz., Diebstahl von Fahrrädern) zurückzuführen.

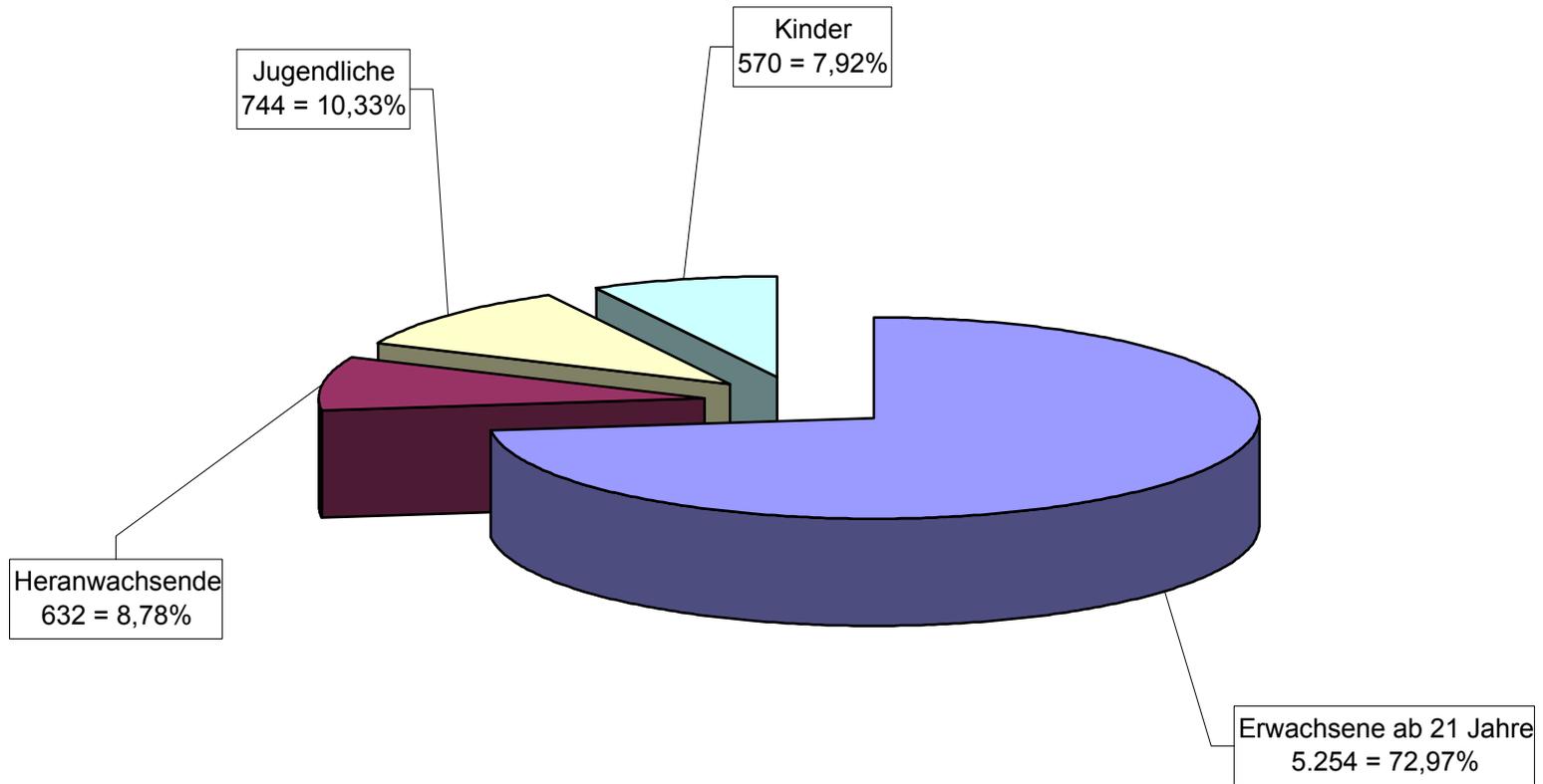
Aufgliederung der Straftaten in 2004



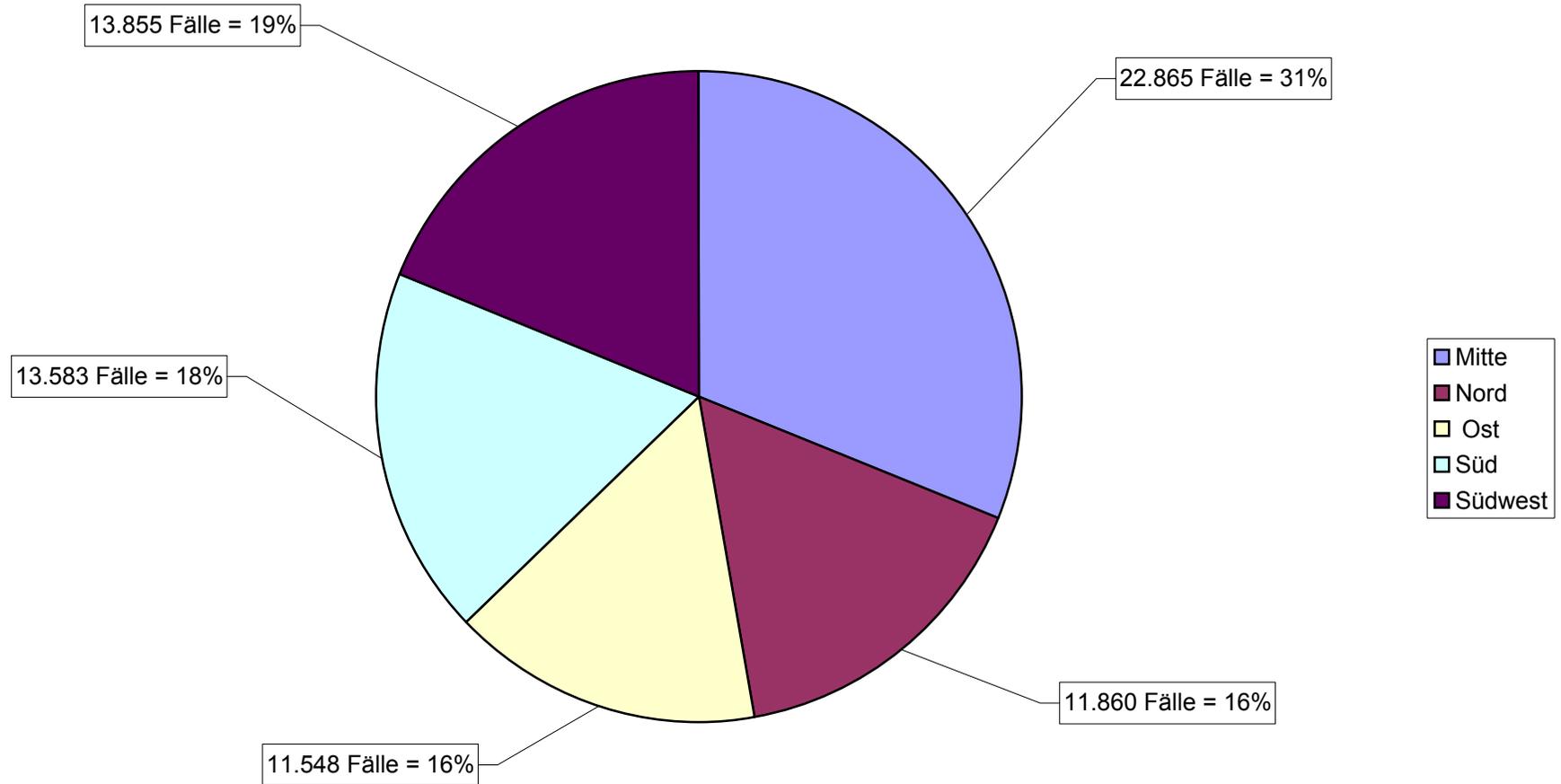
Ermittelte Tatverdächtige in Düsseldorf 2004



Opfer von Straftaten in Düsseldorf 2004

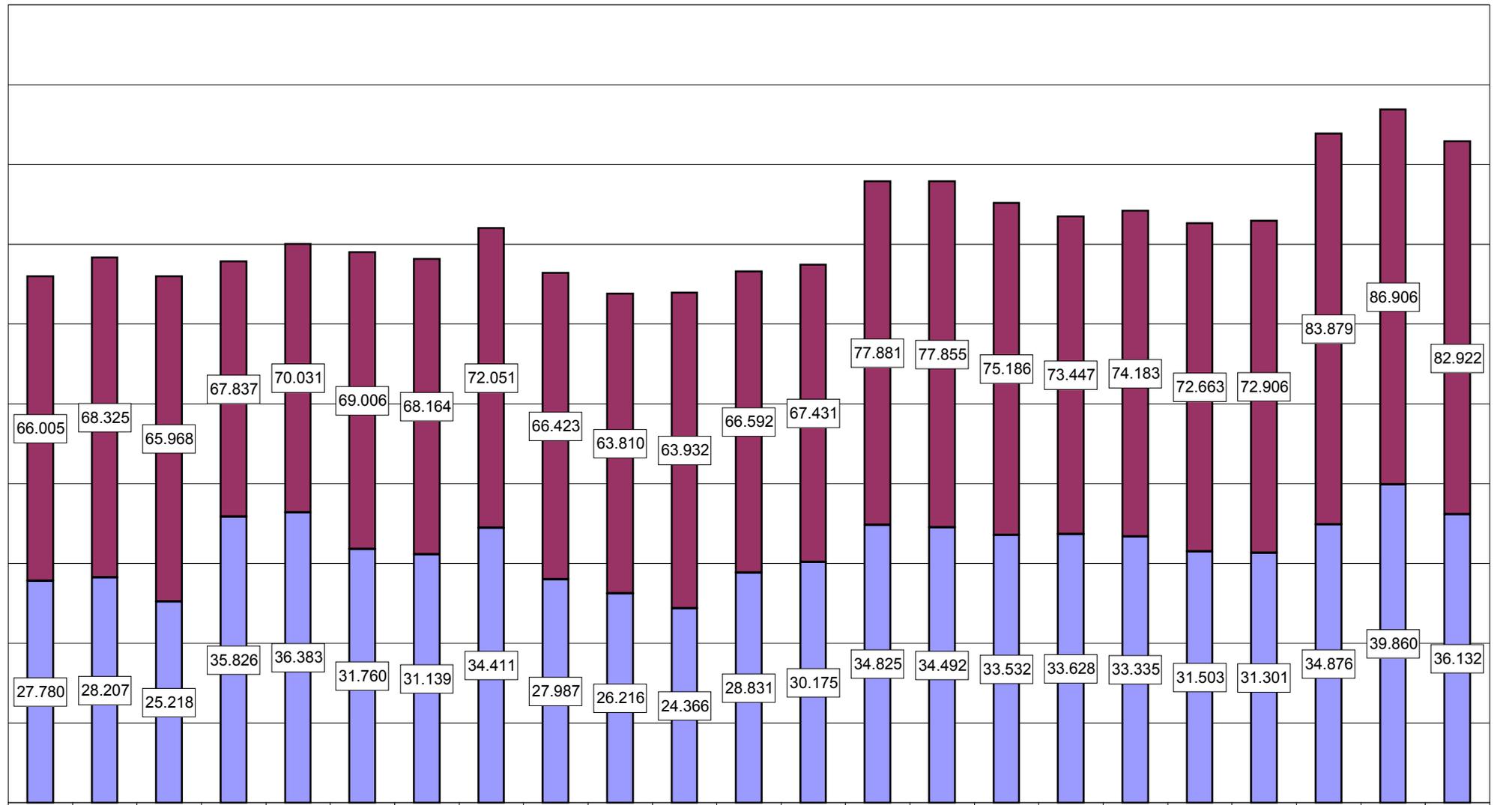


Gesamtkriminalität
verteilt auf die Polizeiinspektionen



Zeitreihe Kriminalitätsentwicklung in Düsseldorf

Fälle gesamt / aufgeklärte Fälle



Jahr: 82 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004
 AQ: 42,09 41,28 38,23 52,81 51,95 46,02 45,68 47,76 42,13 41,08 38,11 43,29 44,75 44,72 44,30 44,60 45,79 44,94 43,37 42,93 41,58 45,87 43,57

Ab 1995 einschließlich der vom BGS, Zoll und Wasserschutzpolizei bearbeiteten Straftaten.